

SWR VOKAL ENSEMBLE

SCHÜTZ
LUTHER
SCELSI
DISTLER
CHOI

JAUCHZT!

FR 11. DEZ **DAS WEIHNACHTSKONZERT**
19 UHR **DES SWR VOKALENSEMBLES**
STIFTSKIRCHE **IM RAHMEN DER STUNDE**
STUTT GART **DER KIRCHENMUSIK**

SWR» CLASSIC

SWR
SYMPHONIE
ORCHESTER

SWR
VOKAL
ENSEMBLE

SWR
EXPERIMENTAL
STUDIO

SWR
BIG
BAND

SWR
SCHWETZINGER
FESTSPIELE

SWR
DONAUESCHINGER
MUSIKTAGE

SWR
WEB
CONCERTS

SWR
MUSIK
VERMITTLUNG

DEUTSCHE
RADIO
PHILHARMONIE

RHEIN
VOKAL

SWRCLASSIC.DE

KLANGVIELFALT ERLEBEN

JAUCHZT!

HEINRICH SCHÜTZ \ 1585 – 1672

MEINE SEELE ERHEBT DEN HERREN

für zwei vierstimmige Chöre und Basso continuo

aus »Schwanengesang« SWV 494

MARTIN LUTHER \ 1483 – 1546

NUN KOMM, DER HEIDEN HEILAND. CHORAL

Solo: Johannes Kaleschke, Tenor

GIACINTO SCELSI \ 1905 – 1988

GLORIA

aus »Tre canti sacri« für acht Stimmen

HEINRICH SCHÜTZ

EIN KIND IST UNS GEBOREN SWV 384

aus »Geistliche Chormusik 1648«

HUGO DISTLER \ 1908 – 1942

ES IST EIN ROS ENTSPRUNGEN

ALSO HAT GOTT DIE WELT GELIEBT

MEINE SEELE ERHEBT DEN HERREN

Solo: Wiebke Wighardt, Alt

aus »Die Weihnachtsgeschichte« op. 10

O HEILAND REISS DIE HIMMEL AUF

aus »Der Jahreskreis« op. 5

HYE-YEON CHOI \ *1985

DAS HIMMLISCHE LEBEN

Kompositionsauftrag des SWR Vokalensembles

GIACINTO SCELSI

ANGELUS DOMINI NUNTIAVIT MARIAE

aus »Tre canti sacri«

HEINRICH SCHÜTZ

DAS WORT WARD FLEISCH SWV 385

DIE HIMMEL ERZÄHLEN SWV 386

aus »Geistliche Chormusik 1648«

HUGO DISTLER

MARIA DURCH EIN DORNWALD GING

Solo: Johanna Zimmer, Sopran / Lee Santana, Chitarre

MACHT HOCH DIE TÜR

aus »Der Jahreskreis« op. 5

SINGET DEM HERRN EIN NEUES LIED

Motette für vierstimmigen Chor op. 12 Nr. 1

SO SINGEN WIR ALL' AMEN

Schlusschoral aus »Die Weihnachtsgeschichte« op. 10

SWR Vokalensemble

Mitglieder des Freiburger Barockorchesters:

James Munro und Dane Roberts, Violine

Lee Santana, Chitarre

Torsten Johann, Orgel

Yuval Weinberg, Dirigent

Dorothea Bossert, Moderation

[LIVE-VIDEOSTREAM](#) \ auf SWRClassic.de

[SWR2 LIVE-ÜBERTRAGUNG](#) \ zeitversetzt ab 20.03 Uhr

[SWR FERNSEHEN](#) \ So 20. Dezember, 9.15 Uhr

[VIDEO ON DEMAND](#) \ ab Do 18. Dezember auf SWRClassic.de

HUGO DISTLER: VOM GLÜCK, SINGEN ZU KÖNNEN

»Singet dem Herrn ein neues Lied«: Hugo Distler hat sich den Appell des alttestamentarischen Psalmensängers nicht zweimal sagen lassen. Als er 1934 die Sammlung »Geistliche Chormusik« komponierte, knüpfte er zwar allein schon mit dem Titel an Heinrich Schütz und dessen Motettensammlung von 1648 an. Doch wer sich so bewusst auf seine Vorväter bezieht wie seinerzeit der 26-jährige Distler, der will sich auch ganz selbstbewusst von ihnen absetzen. Ein »neues Lied« hat Distler denn auch mit jedem Stück seiner »Chormusik«-Sammlung geschrieben. Frei und virtuos spielt er darin mit den alten Formen und Satztechniken und überführt sie in ein musikalisches Neuland.

»Singet dem Herrn ein neues Lied« also: Das ist bei Distler zuallererst ein kraftvoll-flutendes Spiel musikalischer Linien, die immer wieder auf leuchtende Dur-Inseln zulaufen. Über allem aber liegt das Wort: das gesungene Wort in lebendiger, natürlicher, menschlicher Aussagekraft. Und Distler – auch hierin Erbe der Ahnen um Schütz – scheint mit den Mitteln der Töne und der mit ihnen vertonten Worte alles zum Ausdruck bringen zu können, was ihm an Klangvisionen vor dem inneren Auge steht. Wenn im Psalm vom Klang der Trompeten die Rede ist, dann klingt es bei Distler auch so, als tönten Trompeten. Und die Worte »denn er tut Wunder« leuchten bei ihm auf wie das Inbild einer Oase am fernen Horizont: eine magische, oszillierende Klangerscheinung, mit der die Zeit für Momente zum Stillstand kommt.

Kein Wunder, dass sich Distler mit dieser Kunst der feinsten Textausdeutung auch jenen Vorlagen zuwandte, die zuvor schon ins Allgemeingut übergegangen waren – Weihnachtslieder etwa. In seinem Zyklus »Die Weihnachtsgeschichte« von 1933 kratzt er subtil an deren Oberflächen und reißt sie auf wie ein Maler die Leinwand, um neue Welten dahinter

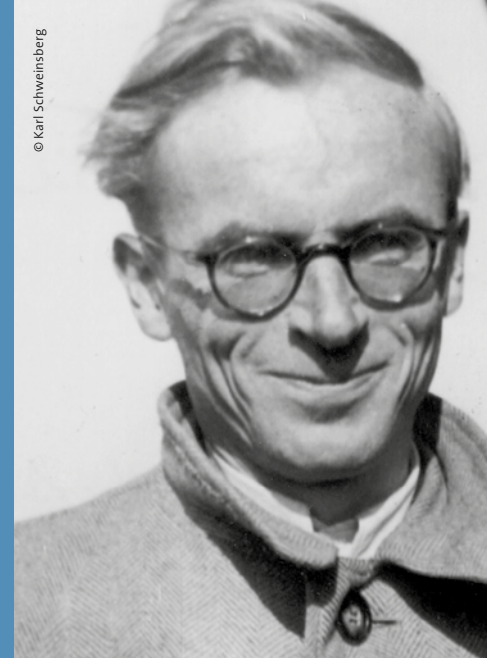
erkennbar zu machen. Denen, die mit Distler zusammenarbeiten durften, glaubt man gerne: Als begnadeter Chorleiter habe er es geliebt, leidenschaftlich und geradezu besessen an noch dem kleinsten musikalischen Detail zu feilen. Schließlich ist Distlers Kunst, die den Sängerinnen und Sängern Höchstleistungen abverlangt, immer auch das: Ausdruck des Glücks, die Gabe zu haben, dem Herrn singen zu können.

HEINRICH SCHÜTZ: VOM KNACKEN HARTER NÜSSE

Aber sind deshalb die Alten Meister alt und überkommen? Im Gegenteil: Im Lichte Distlers, des Geistesverwandten, wirkt die Musik von Heinrich Schütz ebenso frisch wie progressiv. Und was Distler an Schütz bewunderte – hier wird es offenbar: die größtmögliche Konzentration auf die expressive Ausdruckskraft der Textvertonung. Dabei hatte Schütz in seinen Anfangsjahren als Komponist mit einer modernistisch-frei wirkenden Musik auch schon mal die Regeln des aus der Renaissance überlieferten »alten Stils« zu lockern und zu dehnen versucht. Der aus Italien neu über die Alpen gekommene »konzertierende Stil«, bei dem sich die Singstimmen gleich Instrumenten über einem Basso-continuo-Fundament frei entfalten, ist auch in Deutschland fasziniert aufgegriffen worden. Mit seiner »Geistlichen Chormusik« aber, die 1648 in Dresden erschien – da war Schütz bereits über 60 Jahre alt –, kehrte er wieder zurück zu den Satzregeln des reinen Kontrapunkts des 16. Jahrhunderts. Und riet den jungen deutschen Komponisten, diese »harte Nuss« erst einmal zu knacken, bevor sie sich den neueren Strömungen verschrieben.

Und so demonstriert Schütz in seiner »Geistlichen Chormusik« eindrucksvoll – wie dann auch in seinem letzten Werk, dem »Schwanengesang«, dem die Motette »Meine Seele erhebt Gott, den Herren« entstammt –, wie lebendig und intensiv mit der »Polyphonie der Alten« das Wort zu musikalischen Höhenflügen getrieben und musikalische Rede zu einer Offenbarung werden kann. In der Motette »Die Himmel erzählen die Ehre Gottes« überführt Schütz die Worte und Bilder des Psalmen-

HUGO DISTLER



© Karl Schweinsberg

© Christoph Spätner



HEINRICH SCHÜTZ

textes nicht nur in kongeniale Tonmalerei. Auch ersteht aus dem bezwingend konzipierten Wechsel der drei hohen und drei tiefen Stimmen, die sich immer wieder zu strahlkräftigem, vielstimmigem Singen und Sagen vereinigen, die klingende Architektur eines göttlichen Himmelreichs, in dem wir uns beim Hören wie in lieblichen Wohnungen einrichten können.

HYE-YEON CHOI: VOM LACHEN ALS HIMMELSGESCHENK

Mit dem Lachen ist es in der Kunst so eine Sache. Dass es einmal eigens zum Thema erhoben wird, kommt höchst selten vor – trotz der Fülle und Überfülle heiterer Musik. Im Chorstück »Das himmlische Leben« der südkoreanischen Komponistin Hye-Yeon Choi (*1985) ist das allerdings anders. Da ist das Lachen der Musik regelrecht einkomponiert: das lauthals Lachen genauso wie das verstohlene, das herzhaftes genauso wie das verschmitzte. Manchmal kommt es wie ein Kichern daher, dann eher wie ein Glucksen oder Gurgeln. Immer aber erscheinen die »Has« und »His« und »Hus« in Chois Musik als Ausdruck einer im Konzertsaal sehr unerhörten Sphäre – und sind, das bewies die Uraufführung des Stücks im Januar 2019, ansteckend: Auf die Lacher in Chois Musik reagierte das Publikum mit ebensolchen – auch deshalb, weil es der jungen Komponistin bravourös gelingt, die Grenze zum Lächerlichen nie zu überschreiten.

Denn nicht um Komik geht es Choi in diesem Stück, sondern – um Ekstase. Inspiriert von einer Ausstellung im Stuttgarter Kunstmuseum, hat sich Choi, die als Kompositionsakademistin fast ein Jahr lang das SWR Vokalensemble bei Proben und Konzerten kennenlernen durfte, auf die Suche nach ihrem ganz eigenen Verständnis von Ekstase in der Musik gemacht. »Ekstase ist eine sehr persönliche Erfahrung«, sagt sie, »für mich ist sie etwas sehr Natürliches, so natürlich wie der Atem.« In ihrem Stück habe sie Atem »rhythmisiert«, das Einatmen mit bestimmten Tonhöhen verbunden und sei auf diese Weise irgendwann beim Lachen angelangt: »Jeder lacht sehr unterschiedlich. Das war für mich eine sehr

HYE-YEON CHOI



GIACINTO SCELSE

interessante und auch lustige Erfahrung. Und das Lachen ist allen Menschen von Geburt an gegeben, wie ein Geschenk des Himmels.«

Wenn sich in Chois Stück die Vokalisieren und Glissandolinien in artistischen Bewegungen und Gegenbewegungen wie an steil gespannten Seilbahndrähten himmelwärts schwingen, tauchen plötzlich eingeschobene Zitate aus Gustav Mahlers Wunderhorn-Vertonung »Das himmlische Leben« auf: Erinnerungen an die Sphäre kindlich-paradiesischer Glückseligkeit. Das Augenzwinkern der Komponistin mag bei manchem Hörer mindestens ein Lächeln auslösen.

GIACINTO SCELISI: VOM HIMMEL KÜNDEN

Eine unruhige, bebende Klanglandschaft – und doch ist sie »dolcissimo, trasparente« vorzutragen, »molto chiaro«: sanft, durchsichtig, glasklar. Schrille Reibeklänge mischen sich in sie wie atmosphärische Störungen, und die aufschlagende Quinte des Anfangs verliert sich in immer größeren Entfernungen zu Rufen wie von Fischern auf der Weite des Meeres. Wie oft bei Giacinto Scelsi liegt Südliches, Landschaftliches über der Musik – und transzendiert sich in etwas Anderes. »Angelus Domini nuntiauit Mariae et concepit de Spiritu Sancto«, so beschwören die Singstimmen die verborgene Botschaft dieser Musik: »Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, und sie empfing vom Heiligen Geist.«

Scelsi hat in der fernostasiatischen Tradition die für ihn prägende Einsicht in die Vollkommenheit des Universums erhalten und einen Weg gefunden, ihr auch in seiner Musik Gehör zu verschaffen. Das feine Stimmengewebe ist von Vierteltönen durchwirkt und schließt im letzten der »Tre canti sacri« (Drei geistliche Gesänge) neben leisem, engschrittigem Pulsieren auch die Ekstase nicht aus. Just bei der Vision vom »Frieden auf Erden« – »pax« – bricht bei Scelsi die Klanglandschaft mit skandierenden, scharfkantigen Rhythmen auf: Der Himmel öffnet sich, um die Erde zu retten.

Rafael Rennicke

HEINRICH SCHÜTZ: MEINE SEELE ERHEBT DEN HERREN DEUTSCHES MAGNIFICAT AUS »SCHWANENGESANG« SWV 494

Meine Seele erhebt den Herren,
und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes.
Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.
Siehe, von nun an werden mich selig preisen
alle, alle Kindes Kind.
Denn er hat große Ding' an mir getan,
der da mächtig ist, und des Name heilig ist.
Er übet Gewalt mit seinem Arm,
er zerstreuet, die hoffärtig sind
in ihres Herzens Sinn.
Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl
und erhöhet die Niedrigen.
Die Hungerigen füllet er mit Gütern
und lässet die Reichen leer.
Er denket der Barmherzigkeit
und hilft seinem Diener Israel auf,
wie er gered't hat unsern Vätern,
Abraham und seinem Samen ewiglich.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und auch dem Heiligen Geiste,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

MARTIN LUTHER: NUN KOMM, DER HEIDEN HEILAND

Nun komm, der Heiden Heiland,
der Jungfrauen Kind erkannt,
dass sich wunder alle Welt,
Gott solch Geburt ihm bestellt.

GIACINTO SCELSI: GLORIA

AUS »TRE CANTI SACRI«

Gloria in excelsis Deo
et in terra pax hominibus
bonae voluntatis.

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden den Menschen,
die guten Willens sind.

HEINRICH SCHÜTZ: EIN KIND IST UNS GEBOREN

AUS »GEISTLICHE CHORMUSIK« SWV 384

Ein Kind ist uns geboren,
ein Sohn ist uns gegeben,
welches Herrschaft ist auf seiner Schulter;
und er heißt Wunderbar, Rat, Kraft, Held,
Ewig-Vater, Friedefürst;
auf dass seine Herrschaft groß werde
und des Friedens keine Ende
auf dem Stuhle David und seinem Königreiche,
dass er's zurichte und stärke
mit Gericht und Gerechtigkeit,
von nun an bis in Ewigkeit.
Solches wird tun
der Eifer des Herren Zebaoth.

HUGO DISTLER: ES IST EIN ROS ENTSPRUNGEN

AUS »DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE« OP. 10

Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart,
wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art
und hat ein Blümlein bracht
mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht.

HUGO DISTLER: ALSO HAT GOTT DIE WELT GELIEBT

AUS »DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE« OP. 10

Also hat Gott die Welt geliebt,
dass er seinen eingebornen Sohn gab,
auf dass alle, die an ihn glauben,
nicht verloren werden,
sondern das ewige Leben haben.

HUGO DISTLER: MEINE SEELE ERHEBT DEN HERREN

MAGNIFICAT AUS »DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE« OP. 10

Solo

Meine Seele erhebt Gott, den Herren,
und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilands,
denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.
Siehe, von nun an werden mich preisen alle Kindeskind,
denn er hat große Dinge an mir getan,
der da mächtig ist, und des Name heilig ist.
Seine Barmherzigkeit währet immer, für und für,
bei denen, die ihn fürchten.

Choral

Wir bitten dich von Herzen, du edle Königin,
durch deines Sohnes Schmerzen,
wann wir fahren dahin aus diesem Jammertal:
Du wollest uns geleiten bis in der Engel Saal.

HUGO DISTLER: O HEILAND, REISS DIE HIMMEL AUF
AUS »DER JAHRKREIS« OP. 5

Chor

O Heiland, rei die Himmel auf,
herab, herab, vom Himmel lauf!
Reiß ab vom Himmel Tor und Tür,
rei ab, wo Schloss und Riegel für!

Solo

O klare Sonn', du schöner Stern,
Dich wollten wir anschauen gern.
O Sonn', geh auf, ohn' deinen Schein
in Finsternis wir alle sein.

HYE-YEON CHOI: DAS HIMMLISCHE LEBEN

Sanct Peter im Himmel sieht zu!
Englein, die backen das Brot.
Sanct Martha die Köchin muss sein.
Sanct Martha die Köchin muss sein.

GIACINTO SCELISI: ANGELUS DOMINI
AUS »TRE CANTI SACRI«

Angelus Domini nuntiavit Mariae Der Engel des Herrn brachte Maria
et concepit de Spiritu Sancto. die Botschaft, und sie empfing
vom Heiligen Geist.

HEINRICH SCHÜTZ: DAS WORT WARD FLEISCH
AUS »GEISTLICHE CHORMUSIK 1648« SWV 385

Das Wort ward Fleisch
und wohnt unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit,
eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns
vom Vater voller Gnade und Wahrheit.

HEINRICH SCHÜTZ: DIE HIMMEL ERZÄHLEN
AUS »GEISTLICHE CHORMUSIK 1648« SWV 386

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
und die Feste verkündiget seiner Hände Werk.
Ein Tag sagt's dem andern,
und eine Nacht tut's kund der andern.
Es ist keine Sprache noch Rede,
da man nicht ihre Stimme höre.
Ihre Schnur gehet aus in alle Lande
und ihre Rede an der Welt Ende.
Er hat der Sonnen eine Htten in denselben gemacht;
und dieselbige gehet heraus
wie ein Bräutigam aus seiner Kammer
und freuet sich wie ein Held zu laufen den Weg.
Sie gehet auf an einem Ende des Himmels
und läuft um bis wieder an dasselbige Ende,
und bleibt nichts vor ihrer Hitz verborgen.
Die Himmel erzählen die Ehre Gottes
und die Feste verkündiget seiner Hände Werk.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und auch dem Heiligen Geiste,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

HUGO DISTLER: MARIA DURCH EIN' DORNWALD GING

AUS »DER JAHRKREIS« OP. 5

Maria durch ein' Dornwald ging.

Kyrieleison!

Maria durch ein' Dornwald ging,
der hat in sieben Jahr'n kein Laub getragen!

Jesus und Maria.

Was trug Maria unter ihrem Herzen?

Kyrieleison!

Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen,
das trug Maria unter ihrem Herzen!

Jesus und Maria.

Da haben die Dornen Rosen getragen.

Kyrieleison!

Als das Kindlein durch den Wald getragen,
da haben die Dornen Rosen getragen!

Jesus und Maria.

HUGO DISTLER: MACHT HOCH DIE TÜR

AUS »DER JAHRKREIS« OP. 5

Macht hoch die Tür, die Tor' macht weit,

es kommt der Herr der Herrlichkeit,

ein König aller Königreich',

ein Heiland aller Welt zugleich,

der Heil und Leben mit sich bringt,

derhalben jauchzt, mit Freuden singt:

Gelobet sei mein Gott,

mein Schöpfer, reich von Rat!

Komm, o mein Heiland Jesu Christ,

mein's Herzens Tür dir offen ist;

ach zeuch mit deiner Gnade ein,

dein' Freundlichkeit auch uns erschein.

Dein heil'ger Geist uns führ und leit

Den Weg zur ew'gen Seligkeit.

Dem Namen dein, o Herr,

sei ewig Preis und Ehr.

HUGO DISTLER: SINGET DEM HERRN EIN NEUES LIED

MOTETTE FÜR VIERSTIMMIGEN CHOR OP. 12 NR. 1

Singet dem Herrn ein neues Lied,

denn er tut Wunder! Und er sieget mit seiner Rechten.

Jauchzt dem Herrn alle Welt!

Singet, rühmet, und lobet,

lobet den Herren mit Harfen und mit Psalter

und mit Trompeten und Posaunen!

Das Meer erbrause, und was darinnen ist,

der Erdboden, und die darauf wohnen,

die Wasserströme frohlocken,

und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn!

Singet dem Herrn ein neues Lied!

Singet, rühmet und lobet!

HUGO DISTLER: SO SINGEN WIR ALL AMEN

AUS »DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE« OP. 10

So singen wir all Amen,

das heißt: nun werd es wahr,

was wir begehren allsammen.

O Jesu, hilf uns dar

in deines Vaters Reich,

drin wollen wir dich loben.

O Gott, uns das verleihe!

FREIBURGER BAROCKORCHESTER CONTINUOGRUPPE

LEE SANTANA, CHITARRONE

Nachdem er als Kind und Jugendlicher Rock- und Jazzgitarre gespielt hatte, widmete sich Lee Santana als Student der klassischen Gitarre. Zunehmend faszinierten ihn alte Musik und historische Instrumente, insbesondere die Laute. Er konzentrierte sich bei seinem Studium am Emerson College in Boston, Massachusetts deshalb auf historische Aufführungspraxis und Alte Musik. Das Lautenspiel studierte er bei Patrick O'Brien und Stephen Stubbs, Komposition bei Richard Cornell. 1984 kam er nach Deutschland, wo er seither als freiberuflicher Lautenist und Komponist lebt. Lee Santana konzertiert mit dem Freiburger Barockorchester, dem Ensemble The Harp Consort, mit dem Blockflötisten Maurice Steger und mit seiner Ehefrau, der Gambistin Hille Perl, als Duo oder in der Formation Los Otros.

JAMES MUNRO, VIOLONE

stammt aus Australien und studierte Kontrabass, Violone und Bass Viola da Gamba in Sidney, London und Den Haag. Über zehn Jahre lang war er festes Mitglied der Continuo-Gruppe in Sigiswald Kuijkens »La Petite Bande« und konzertiert seitdem intensiv mit den Ensembles von Gustav Leonhardt, Philippe Herreweghe, Marc Minkowski, Jos van Immerseel und Masaaki Suzuki sowie dem Freiburger Barockorchester. Vor allem mit seinem Ensemble Ausonia engagiert er sich für ein Repertoire, das den ganzen Reichtum der Violone und des Kontrabasses erschließt. Er konzertiert international als Solist und gibt regelmäßig Workshops und Kammermusikurse.

DANE ROBERTS, VIOLONE

Dane Roberts ist seit 2007 Gesellschafter des Freiburger Barockorchesters. Er wuchs in Kalifornien auf und studierte in Los Angeles, Oberschützen, Wien, Siena und Sermonetta. Seine Hauptlehrer waren Milton Kestenbaum, Johannes Auersperg, Jose Vasquez und Franco Petracchi. Heute lebt in Deutschland und konzertiert international als Kontrabassist und Violonespieler, unter anderem mit Ensembles wie Musica Antiqua Köln, Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Camerata Academia Salzburg, Orchestra of the 18th Century, Ensemble der Mozartwoche Salzburg, Ensemble Modern, Orchester Anima Eterna, Harmonie Universelle, Concentus Musicus Wien und Berliner Philharmoniker. An der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main unterrichtet er historischen Kontrabass/Violone und hat seit 2014 eine Professur an der Kunstuniversität in Graz.

TORSTEN JOHANN, ORGEL

Torsten Johann ist Gründungsmitglied des Freiburger Barockorchesters und als Cembalist und Organist festes Mitglied der Continuogruppe. Er studierte Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Theater Hannover und schloss dort sein Studium der Cembalo-Solistenklasse bei Lajos Rovatkay ab. Mit großer Leidenschaft besucht er Bibliotheken in aller Welt, studiert dort historische Quellen und sucht unentdecktes Repertoire, insbesondere aus dem 17. Jahrhundert. Einladungen zu Workshops und Vorträgen führen ihn unter anderem regelmäßig an die Frankfurter Musikhochschule. 2003 gründete er das Sommerfestival »Klassik am Meer« in seiner Heimatstadt Wilhelmshaven, dort erarbeitet als Dirigent szenische und konzertante Werke von Reinhard Keiser bis Ludwig van Beethoven.

YUVAL WEINBERG

»Noch so jung, und doch schon ein exzellenter Ruf.« So kündigte im Frühjahr 2017 der Bayerische Rundfunk das Debüt des damals 27-Jährigen beim Chor des Bayerischen Rundfunks an. Nur ein Jahr später gab Yuval Weinberg sein Debüt beim SWR Vokalensemble. Weinberg hat eine Karriere auf der Überholspur hingelegt, steht aber dank seiner exzellenten Ausbildung auf einem sicheren Fundament und begeistert die Ensembles, die er bis dato geleitet hat, mit akribischer Vorbereitung, souveräner musikalischer Expertise, jugendlichem Charme und der seltenen Gabe, sein musikalisches Gegenüber genauso inspirieren zu können, wie er sich von ihm inspirieren lässt. Schon mit acht Jahren fing Weinberg Feuer für die Vokalmusik – als Mitglied eines Kinder- und Jugendchores, mit dem er dreimal pro Woche probte, jeweils drei bis vier Stunden lang! Nach dem Abitur und dem in Israel obligatorischen Militärdienst begann er in Tel Aviv ein Gesangs- und Dirigierstudium. Entscheidenden Einfluss auf seine künstlerische Entwicklung nahmen in der Folge Persönlichkeiten wie Jörg-Peter Weigle an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin und Grete Pedersen in Oslo. Schon bald wurde Weinberg Stipendiat des Dirigentenforums des Deutschen Musikrats und errang zahlreiche Preise bei internationalen Wettbewerben: 2013 den Jurysonderpreis beim Wettbewerb für junge Chordirigenten in St. Petersburg, 2014 den ersten Preis beim Chordirigierwettbewerb in Wrocław, 2015 und 2016 den Gary Bertini Nachwuchspreis und 2017 – gemeinsam mit dem Kammerchor NOVA – den ersten Preis beim Kammerchor-Wettbewerb Marktoberdorf. Erste Chefpositionen übernahm er zwischen 2015 und 2017 beim Osloer Kammerchor NOVA und dem Nationalen Jugendchor Norwegens. Seit 2019 ist er Erster Gastdirigent des Norske Solistkor und Künstlerischer Leiter des EuroChoir. Seit September 2020 ist Yuval Weinberg Chefdirigent des SWR Vokalensembles.

© Klaus Mellenthin



Yuval Weinberg

SWR VOKALENSEMBLE



Der Rundfunkchor des SWR gehört zu den internationalen Spitzenensembles unter den Profichören. Gegründet vor fast 75 Jahren, widmet sich das Ensemble bis heute mit Leidenschaft und höchster sängerischer Kompetenz der exemplarischen Aufführung und Weiterentwicklung der Vokalmusik. Die instrumentale Klangkultur und die stimmliche und stilistische Flexibilität der Sängerinnen und Sänger sind einzigartig und faszinieren nicht nur das Publikum in den internationalen Konzertsälen, sondern auch die Komponisten. Seit 1946 hat der SWR jährlich mehrere Kompositionsaufträge für seinen Chor vergeben. Über 250 neue Chorwerke hat das Ensemble uraufgeführt und dabei immer wieder neue Standards gesetzt. Neben der zeitgenössischen Musik widmet sich das SWR Vokalensemble vor allem den anspruchsvollen Chorwerken der Romantik und der klassischen Moderne.

Die Chefdirigenten Marinus Voorberg, Klaus Martin Ziegler und Rupert Huber haben das SWR Vokalensemble in der Vergangenheit entscheidend geprägt. Insbesondere Rupert Huber formte den typischen Klang des SWR Vokalensembles, geprägt von schlanker, gerader Stimmgebung und großer artikulatorischer wie intonatorischer Perfektion. Von 2003 bis 2020 war Marcus Creed der Künstlerische Leiter des Ensembles. Mit ihm wurde das SWR Vokalensemble für seine kammermusikalische Interpretationskultur und seine stilischen Interpretationen von Musik des 19., 20. und 21. Jahrhunderts vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik, dem ECHO Klassik, dem Diapason d'Or, dem Choc de la Musique und dem Grand Prix du Disque. Mit Beginn der Saison 2020/2021 ist Yuval Weinberg Chefdirigent des SWR Vokalensembles.

SWR VOKALENSEMBLE

BESETZUNG AM 11. DEZEMBER 2020

SOPRAN

Barbara van den Boom 1
Clémence Boullu 1,3
Andrea Conangla* 2,4
Kirsten Drope 2,4
Mariann Grieshaber 4
Wakako Nakaso 2
Eva-Maria Schappé 1
Dorothea Winkel 2,4
Johanna Zimmer 1,3

ALT

Sabine Czinczel 2,4
Stefanie Gläser-Blumenschein 1,3
Judith Hilger 2,4
Martha Jordan 4
Ulrike Koch 1
Filippa Möres-Busch 2,4
Sandra Stahlheber 1,3
Agata Szmuk* 2
Wiebke Wighardt 1

TENOR

Frank Bossert 2
Christian Georg 1,3
Henning Jensen 2,4
Johannes Kaleschke 1
Jo Holzwarth 1
Hubert Mayer 1,3
Julius Pfeifer 2,4
Alexander Yudenkov 2,4

BASS

Georg Gädker 1,3
Bernhard Hartmann 2,4
Florian Kotschak 1
Burkhard Mayer 2,4
Torsten Müller 1,3
Philip Niederberger 4
Mikhail Nikiforov 2,4
Konstantin Paganetti* 2
Mikhail Shashkov 1

* Praktikant*innen des SWR Vokalensembles

- 1 Schütz
- 2 Distler
- 3 Scelsi
- 4 Choi

VORSCHAU

ECLAT FESTIVAL NEUE MUSIK STUTTGART

DO 4. FEBRUAR, 20 UHR

STUTTGART, THEATERHAUS

In SWR2 am 19. Februar

SWR2 JETZTMUSIK IN ECLAT

Marco Döttlinger

Neues Werk für Zithertrio

(Uraufführung)

Enno Poppe

Der Wechsel menschlicher Sachen für 12-stimmigen Chor

(Deutsche Erstaufführung)

Wolfgang Motz

Oda a la esperanza für 16 Stimmen und zwei Schlagzeuger

(Uraufführung)

Leopold Hurt

Neues Werk für Zithern und Elektronik

(Uraufführung)

Trio Greifer

SWR Vokalensemble

(Michael Alber, Einstudierung)

Bas Wiegers, Dirigent

Konzertkarten:

ECLAT 0711 4020720

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Südwestrundfunk Kommunikation SWR Classic

CHORMANAGEMENT

Cornelia Bend

REDAKTION

Dorothea Bossert

GESTALTUNG

SWR Design

TEXT

**Die Werkkommentare von Rafael Rennicke
sind Originalbeiträge für dieses Programmheft.**

KONTAKT

SWR Vokalensemble

Chormanagement \ 70150 Stuttgart

Telefon + 49 711 929 12570 \ Telefax + 49 711 929 13636

andrea.kallies-maier@SWR.de

**KULTUR NEU
ENTDECKEN**

» SWR 2



BEETHOVEN 2020

ALLE SENDUNGEN IM ÜBERBLICK
[SWR2.DE/BEETHOVEN](https://www.swr2.de/beethoven)



KLANGVIELFALT ERLEBEN \ JEDERZEIT ONLINE

[SWR WEB CONCERTS](#)

[SWRCLASSIC.DE](#)